

## Coronafrei\_7 (7-12 Jahre)

### Geschichte:

Ein Mann ist unterwegs in Jerusalem. Er irrt durch kleine Gässchen, nimmt seine Umgebung gar nicht richtig wahr. Er musste einfach mal raus. Raus aus diesem kleinen stickigen Raum, in dem sie nun schon seit 3 Tagen saßen. Raus aus der trüben Stimmung, aus der Unsicherheit. Weg von seinen Freunden, weg von den Erinnerungen, die dieser Raum in sich trug, hier hatten sie oft mit Jesus gegessen, ihm zugehört, zusammen gegessen und sich von den Strapazen des vergangenen Tages erholt.

Doch nun ist nichts mehr wie zuvor. Alles ist durcheinander geraten. Er ist durcheinander, seine Gedanken überschlagen sich. Am Morgen war Maria Magdalena in ihren kleinen Raum gestürmt. Sie war völlig außer Atem. „Ich hab ihn gesehen!“ japste sie. Der Mann und die anderen Jünger hatten sie entgeistert angestarrt. „Was? Wen? Wo?“ fragten sie alle durcheinander. Maria kam zu Atem und erzählte ihnen, dass sie mit Jesus gesprochen habe. Er habe vor ihr gestanden, ganz normal. Sie solle seinen Freunden erzählen, dass er erst zu Gott in den Himmel auffahren müsse.

Da hatte er gar nichts mehr verstanden. Was erzählte Maria da? War sie vor lauter Trauer verrückt geworden? Sie erzählte noch von Engeln, die sie gesehen hatte, das Ganze klang so unglaublich. Und doch keimte in ihm leise Hoffnung. Was, wenn es wahr war? Was, wenn Jesus tatsächlich lebte? Was, wenn es stimmte, was er vorher einige Male angedeutet hatte? Er hatte Jesus die unglaublichsten Wunder tun sehen, könnte das dann auch wahr sein? Er brauchte Gewissheit. Er würde nicht aus Jerusalem weggehen, bis er wusste, was hier passiert war.

Vor lauter Gedanken hat Thomas gar nicht gemerkt, dass er schon wieder bei ihrer Unterkunft angekommen ist. Er will die Tür öffnen, doch natürlich ist sie abgeschlossen. Klar, so einfach wollen sie es den Juden nun auch nicht machen. Also klopft er ihr vereinbartes Zeichen und wartet, bis sich die Tür öffnet. Vor ihm steht Petrus. Er strahlt über das ganze Gesicht: „Da bist du ja endlich! Mensch, du hast was verpasst! Jesus war hier! Auf einmal stand er mitten im Raum, obwohl die Tür wie immer verschlossen war. Und er hat uns die Wunden an seinen Händen und Füßen und an der Seite gezeigt. Er war es wirklich! Er lebt. Er ist auferstanden.“ Thomas kann dem Redeschwall von Petrus kaum folgen. Er geht hinter ihm her ins Innere des Hauses und dort reden auch die anderen auf ihn ein. Sie erzählen dasselbe wie Petrus. Jesus war da.

Doch Thomas kann das nicht glauben. Jesus war hier? Wie soll das gehen? Sind sie jetzt alle verrückt geworden? Er würde es so gerne glauben. Er wünscht es sich so sehr, doch er muss es mit eigenen Augen sehen. Er muss es sehen wie seine Freunde auch, muss die Wundmale sehen, muss ihn anfassen dürfen, sonst befürchtet er einfach einem Wunschtraum Glauben zu schenken. Er versteht es nicht. Wie soll das gehen? Wie kann jemand, der gestorben ist, auf einmal vor ihnen stehen? Und warum? Warum das Ganze? Warum das Leid, wenn er nachher doch wieder aufersteht. Warum musste er dann überhaupt sterben?

Thomas ist völlig überfordert. Die anderen sind so begeistert, es wäre leicht ihnen zu glauben und doch braucht Thomas die Gewissheit. Er braucht Antworten, Fakten, Beweise. „Ich muss das mit eigenen Augen sehen! Erst dann kann ich es glauben!“ sagt er zu ihnen. Die anderen versuchen ihn zu überzeugen, doch er bleibt dabei. Denn sie können es auch nicht erklären. Jesus hat es ihnen nicht erklärt.

Die nächsten Tage ziehen sich in die Länge. Die Stimmung im Haus hat sich komplett gedreht. Und trotzdem bleiben sie immer noch im Haus. Trotzdem trauen sie sich noch nicht

## Coronafrei\_7 (7-12 Jahre)

rauszugehen. Sie haben immer noch Angst vor den Juden. Angst auch verhaftet zu werden wie Jesus vor kurzer Zeit. Sie wissen auch nicht so recht wie es weitergeht, doch es überwiegt die Freude, dass Jesus lebt.

Und Thomas, der weiß immer noch nicht, was er glauben soll. Seine Freunde freuen sich wirklich. Es gibt eigentlich nur eine Möglichkeit, warum sich ihre Stimmung in seiner Abwesenheit so rapide verbessert hat. Und doch kann er es nicht glauben. Er würde so gerne. Er würde sich so gerne mit ihnen freuen. Und doch nagen Zweifel an ihm. Kann das alles wirklich wahr sein? Und wenn ja, wieso hat Jesus sich dann grade den Moment ausgesucht, als er nicht da war? All diese Fragen und Unsicherheiten schwirren ihm durch den Kopf und er kann kaum einen klaren Gedanken fassen.

Schon über eine Woche ist es jetzt her, dass die anderen Jesus gesehen haben wollen. Sie sitzen wie jeden Abend beim Essen zusammen, als Jesus plötzlich im Raum steht. Thomas ist sich sicher, dass die Tür verschlossen ist, er hat das vorhin erst kontrolliert. Jesus steht da und begrüßt sie wie immer: „Friede sei mit euch!“ Dann wendet er sich Thomas zu: „Hier, sieh dir meine Hände an! Und hier, die Wunde an meiner Seite! Glaub endlich, dass ich es bin!“ Auf einmal ist für Thomas alles klar. Das ist Jesus. So wie immer. Er begrüßt sie so wie immer, ist so freundlich wie immer, auch wenn er so lange gezweifelt hat. Und er weiß es. Er weiß, wie sehr Thomas in der vergangenen Woche gerungen hat, wie viele Gedanken er sich gemacht hat. Er weiß es und hält es ihm nicht vor, sondern gibt ihm das, was er braucht, um glauben zu können. Thomas ist völlig geplättet. Alles was er rausbringt ist: „Mein Herr und mein Gott!“

Nachzulesen in Joh 20.

### Quiz zur Geschichte:

Wer läuft da durch Jerusalem?

Wer hat Jesus zuerst gesehen?

Warum haben die Jünger die Tür verschlossen?

Wie lange muss Thomas warten, um Jesus zu sehen, nachdem die anderen Jünger ihn gesehen haben?

Woran erkennt Thomas Jesus?

Was sagt Thomas zu Jesus?

## Coronafrei\_7 (7-12 Jahre)

### Ideen für Beschäftigung im Haus:

#### Mundschutzspiele

Seit Anfang dieser Woche sind Masken in manchen Bereichen Pflicht. Aber man kann damit auch viele witzige Spiele machen. Diese Spiele müssen nicht unbedingt mit Maske gemacht werden, es sind vor allem Spiele, bei denen man mal den Mund halten muss. Für diese Spiele braucht es immer min. 2 Spieler.

#### -Pantomime

Normal:

Einer beschreibt ein Wort mit Gestik und Mimik.

Alternative 1:

Sucht euch Gegenstände, mit denen die Begriffe gelegt werden müssen (ein Seil, Streichhölzer, Zahnstocher, Wäscheklammern etc.)

Alternative 2:

Dafür ist es gut, wenn ihr die Möglichkeit habt, dass einer auf den anderen herunterguckt (beispielsweise vom Wohnzimmerfenster in den Garten). Der Spieler unten geht das Wort, das er beschreiben muss und der Spieler oben versucht zu erraten, was der unten meint.

#### -Luft anhalten

Wer kann länger die Luft anhalten?

#### -Bauen ohne Worte

Sucht euch ein „Bauprojekt“. Das können Bauklötze jeglicher Art oder auch Streichhölzer sein. Wichtig ist: ihr baut zusammen! Und zwar immer abwechselnd, erst legt der eine einen Stein, dann der andere. Ihr dürft nicht reden! Das heißt ihr wisst gar nicht, was der andere vorhat, müsst aber trotzdem versuchen zusammen etwas zu bauen.

#### -Onkel Otto sitzt in der Badewanne

Jeder bekommt einen Zettel und einen Stift. Von jetzt an lautet das Prinzip: schreiben, falten weitergeben. Das machen immer alle gleichzeitig. Es wird immer nur ein Wort geschrieben, in jeder Runde ein Wort einer anderen Kategorie (siehe unten). Gefaltet wird so, dass der Nachfolger das Geschriebene nicht sehen kann.

Hier die Kategorien, in die die Wörter der entsprechenden Runde gehören müssen:

1)Beruf, Titel oder Verwandtschaftsgrad

2)Name

3)Verb

4)Präposition (auf, unter, neben, in, bei etc.)

5)Artikel + Substantiv (dem Schrank, dem Tisch, der Couch etc.)

Am Ende werden die Zettel auseinander gefaltet und die Sätze gelesen, dabei kommen manchmal komische Dinge heraus.

#### -Gesichtsausdrücke raten

Einer zieht einen Mundschutz an und überlegt sich 3 verschiedene Gesichtsausdrücke, die er dahinter macht. Der andere muss raten, welchen Gesichtsausdruck sein Gegenüber grade macht. Zur Kontrolle den Mundschutz abnehmen und den Gesichtsausdruck wiederholen.

## Coronafrei\_7 (7-12 Jahre)

### **Bastelideen:**

#### Speziallupe

Unter folgendem Link bin ich auf die Bastelidee einer Speziallupe gestoßen, mit der man Geheimbotschaften entziffern kann:

<https://www.stiftunglesen.de/aktionen/vorlesen-corona/bastel-aktionsideen/>

Gebraucht wird:

schwarzes Tonpapier, rote Folie oder eine Klarsichtfolie und ein roter Permanent-Marker, ein roter Filzstift, ein hellblauer Buntstift, Bleistift, Schere, Kleber, Papier

So wird's gemacht:

Mit dem Bleistift zweimal den Umriss einer Lupe auf das schwarze Tonpapier malen. Diese ausschneiden und auch den Bereich für die spätere Linse der Lupe ausschneiden. Die Klarsichtfolie mit dem roten Permanent-Marker bemalen oder gleich rote Folie nehmen und darauf einen Kreis malen, der ein wenig größer ist als die Linse der Lupe. Dann die Folie zwischen dem Tonpapier festkleben.

Für die Geheimbotschaften mit hellblauem Buntstift etwas auf ein weißes Stück Papier schreiben und dann darüber wild rote Punkte als optische Störer verteilen. Den Text kann man nun erst durch die rote Folie der Lupe wieder lesen.

#### Dosentelefon

Material: Becher (Pappbecher, Konservendose), Faden, Zahnstocher, Schere

Mit jemanden im anderen Zimmer reden, ohne dass einer von euch den Raum verlassen muss, das ist aber jetzt möglich.

Ihr macht in die Mitte des Becherbodens ein Loch (bei der Konservendose empfiehlt sich einen Nagel mit einem Hammer dafür). Hierdurch fädelt ihr den Faden, knotet den halben Zahnstocher fest und zieht den Faden wieder zurück, sodass der festgeknotete Zahnstocher am Boden des Bechers liegt. Dasselbe macht ihr auch mit dem anderen Becher. Der Faden dazwischen sollte möglichst lang sein. Testet vorher, wie lang ihr ihn braucht.

Jetzt könnt ihr bequem von eurem Zimmer aus mit euren Eltern oder Geschwistern sprechen. Der eine spricht in den Becher hinein, der andere hält ihn sich an Ohr und umgekehrt. Wichtig ist, dass ihr den Faden spannt, damit ihr gut „telefonieren“ könnt.

## Coronafrei\_7 (7-12 Jahre)

### Ideen für draußen:

#### Dorfspiel

Hier braucht ihr jemanden, der das Dorfspiel für euch fertig ausarbeitet. Unten findet ihr einige Fragen, die dabei vorkommen könnten.

Geht mit euren Eltern durch euren Ort und beantwortet folgende Fragen:

Wie viele Fenster hat das Haus unter folgender Adresse an der Frontseite: \_\_\_\_\_?

Wie viele Straßenlampen gibt es in dieser Straße: \_\_\_\_\_?

Wie viele Zebrastreifen/Ampeln/Kreisel gibt es im Ort?

Wie viele Geschäfte gibt es im Ort?

Welche Adresse hat \_\_\_\_\_ (Bäcker/Metzger/Schreibwarenladen/etc.)?

Wie oft musst du abbiegen, um zu deinem Freund \_\_\_\_\_ zu kommen?

Wie viele Häuser stehen an der Hauptstraße?

Wie lang ist der Zaun von Familie \_\_\_\_\_?

Wer wohnt unter folgender Adresse: \_\_\_\_\_?

Wie viele Parkplätze gibt's bei \_\_\_\_\_ (Sportplatz/Turnhalle/Schule etc.)?

Wie viele Bäume stehen \_\_\_\_\_?

Wie lautet die höchste Hausnummer im Ort?

#### Sandbilder

Material: Sand, Kreide, festes Papier, doppelseitiges Klebeband, Cuttermesser

Heute mal eine Basteleinheit für draußen, da hier etwas Staub und Dreck anfallen kann. Es werden einige Materialien gebraucht, bei denen du vorher das Einverständnis deiner Eltern einholen solltest (Cuttermesser, evtl. Küchenreibe und Sieb).

1)Zuerst muss der Sand mit Hilfe der Kreide von langweilig und einfarbig braun in schön bunt umgefärbt werden. Dafür muss die Kreide zerrieben werden (auf einer rauen Fläche, Schmirgelpapier oder einer Küchenreibe (bitte mit euren Eltern besprechen!)). Den Kreidestaub mischt ihr dann mit dem Sand.



## Coronafrei\_7 (7-12 Jahre)

2) Jetzt klebt ihr das doppelseitige Klebeband auf das Papier. Mit dem Cuttermesser schneidet ihr das Klebeband so ein, wie ihr es gerne haben wollt.

Dann zieht ihr die Bereiche ab, die mit der ersten Farbe bedeckt werden sollen und streut den Sand darüber. Sollte der Sand recht grobe Steine beinhalten, könnt ihr ihn auch vorher durch ein feines Sieb schütten. Den überschüssigen Sand lasst ihr wieder zurück in die Schüssel rieseln.



3) Dann ist die nächste Farbe dran, bis das ganze Klebeband mit Sand versehen ist.

